

Lachen, obwohl man traurig ist – einem Komödianten bleibt oft nichts anderes übrig. Doch nach dem Tod von Peter Steiner († 81) war seine Tochter Gerda (58) lange wie gelähmt. Zwar erfüllte sie im Andenken an ihren Vater noch die laufenden Verträge, dann nahm sie sich eine lange Auszeit von der Bühne. „Ich musste meine Trauer erst mal verarbeiten“, sagt sie ernst. „Das war für meine seelische Gesundheit sehr wichtig.“

Jetzt ist sie wieder da – mit einem urkomischen Stück in Starbesetzung und einer tollen sozialen Idee: Ein Teil des Erlöses kommt der Aktion „Sternstunden“ zugute. „Irgendwann habe ich an die

Bühne gedacht, und es hat gekribbelt. Da wusste ich: Ich kann jetzt wieder loslegen“, sagt Gerda lächelnd. Die ersten Proben waren dennoch sehr emotional: „Da spürte ich: Mein Papa ist bei mir. Auf einmal war er mir wieder ganz nah.“ ■



Steiner's Theaterstadt geht ab 7. Dezember mit dem Stück „Geld, Gift und Hormone“ auf Tour

Nach einem Jahr Pause kehrte die Komödiantin wieder auf die Bühne zurück

Nach dem Trauerjahr zurück im Theaterstadt!

GERDA STEINER:

„Bei der Arbeit bin ich Papa ganz nah“



Gerda will das Erbe ihres Vaters fortführen